

Anlage B

Briefwechsel mit der Kommission, Bittschrift an den Kommissionspräsidenten

B1



VEREIN DEUTSCHE SPRACHE E.V. (VDS)

Dr. Dietrich Voslamber

Vorstandsmitglied • Leiter der Arbeitsgruppe **Sprachenpolitik in Europa**

Sebastian-Kneipp-Str. 14a • D-79104 Freiburg • Tel. +49 (0)761 27 49 83 • dietrich.voslamber@versanet.de

Herrn
Generaldirektor Gregory Paulger
Generaldirektion Kommunikation
Europäische Kommission
B - 1049 Brüssel

20. August 2012

Symbolische Außendarstellung der Europäischen Kommission

Sehr geehrter Herr Paulger,

die Europäische Kommission hat in der Vergangenheit wiederholt erklärt, dass ihr die Vielfalt der Sprachen in der Europäischen Union ein wichtiges Anliegen sei. In der von Ihrer Generaldirektion herausgegebenen Broschüre „Viele Sprachen, eine einzige Familie“ wird auf S. 21 betont, die EU sei formal verpflichtet, die kulturelle und sprachliche Vielfalt ihrer Bürger zu achten¹.

Über viele Jahre kam die Kommission dieser Verpflichtung zumindest in ihrer symbolischen Außendarstellung weitgehend nach. Dies äußerte sich etwa auf der Schauwand hinter den Rednerpulten ihres Pressesaals, auf der die Bezeichnung „Europäische Kommission“ in allen 23 Amtssprachen der Union erschien. Die Rednerpulte selbst waren seinerzeit nicht beschriftet und wurden somit ebenfalls sprachlich neutral gehalten. Aufgrund dieser in den Fernseh- und Videoübertragungen sichtbaren Darstellung musste die europäische Öffentlichkeit annehmen, dass die Kommission ihre Erklärungen zur Gleichberechtigung aller Sprachen ernst meint.

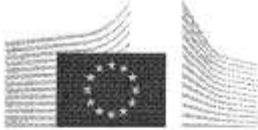
Neuerdings muss an der Ernsthaftigkeit dieser Aussagen jedoch gezweifelt werden, denn während der Pressekonferenzen erscheinen auf der Schauwand und an den Rednerpulten derzeit nur die Bezeichnungen „European Commission“ und „Commission Européenne“. Eine derartige Diskriminierung aller Sprachen außer Englisch und Französisch lässt sich weder durch praktische, noch durch finanzielle Erwägungen rechtfertigen. Eine sprachneutrale Beschriftung auf der Schauwand des Pressesaals wäre in praktischer Hinsicht trivial und würde keinerlei zusätzliche Kosten verursachen.

Im Namen der weltweit über 34000 Mitglieder des Vereins Deutsche Sprache und vieler weiterer Bürger der Europäischen Union bitte ich Sie daher, zu einer Außendarstellung zurückzukehren, welche alle Amtssprachen der Europäischen Union in gleicher Weise zur Geltung bringt. Gerne würden wir mit Ihnen, Sehr geehrter Herr Paulger, in einen Dialog über die sprachlichen Belange der EU eintreten. Ihrer Antwort sehen wir mit großem Interesse entgegen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Dietrich Voslamber

¹ In der englischen Fassung: „...the EU also has a formal responsibility to respect the cultural and linguistic diversity of its citizens.“



EUROPÄISCHE KOMMISSION
GENERALDIREKTION KOMMUNIKATION

Strategie und Corporate Communication
Die Direktorin

Brüssel, den
COMM/A.1/DB/ab (2012)

Herrn Dr. Dietrich Voslamber

Verein Deutsche Sprache (VDS)
Sebastian-Kneipp-Str. 14a
79104 Freiburg
DEUTSCHLAND

Tel. +49 (0) 761 27 49 83
dietrich.voslamber@versanet.de

Sehr geehrter Herr Dr. Voslamber,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 20. August 2012, in dem Sie sich für eine sprachneutrale Beschriftung der Schauwand und der Rednerpulte im Pressesaal der Europäischen Kommission aussprechen.

Anfang 2012 führte die Kommission eine neue visuelle Identität ein, einschließlich eines eigenen Logos. Durch das Logo werden Sichtbarkeit und Wiedererkennungswert der Kommission erhöht und der Unterschied zwischen der Europäischen Kommission und der Europäischen Union wird klarer herausgestellt. Die Bezeichnung „Europäische Kommission“ ist integraler Bestandteil des Logos, das in allen 23 Amtssprachen existiert.

Im Hinblick auf die Anbringung des neuen Logos im Pressesaal der Europäischen Kommission musste entschieden werden, welche Sprachversionen des Logos verwendet würden. Da es nicht möglich war, das Logo in allen 23 Amtssprachen auf der Schauwand anzubringen, fiel die Entscheidung auf die englische und französische Version, da dies die beiden Arbeitssprachen im Pressesaal sind.

Vielen Dank für Ihr Interesse an dieser Angelegenheit.

Mit freundlichen Grüßen



Sixtine BOUYGUES



VEREIN DEUTSCHE SPRACHE E.V. (VDS)

Dr. Dietrich Voslamber

Vorstandsmitglied • Leiter der Arbeitsgruppe **Sprachenpolitik in Europa**

Sebastian-Kneipp-Str. 14a • D-79104 Freiburg • Tel. +49 (0)761 27 49 83 • dietrich.voslamber@versanet.de

Frau
 Direktorin Sixtine Bouygues
 Generaldirektion Kommunikation
 Europäische Kommission
 B - 1049 Brüssel

12. November 2012

Symbolische Außendarstellung der Europäischen Kommission

Sehr geehrte Frau Bouygues,

ich danke Ihnen für Ihre Antwort auf mein Schreiben vom 20. August 2012 an Herrn Generaldirektor Paulger. In diesem Schreiben hatte ich im Namen der 34000 Mitglieder des Vereins Deutsche Sprache und vieler weiterer Unionsbürger die Europäische Kommission darum gebeten, zu einer sprachneutralen Beschriftung ihres Pressesaals zurückzukehren. Leider sind Sie in Ihrer Antwort nicht auf unseren Hinweis eingegangen, dass die derzeitige nur in englischer und französischer Sprache gestaltete Außendarstellung gegen die Verpflichtung der Europäischen Union verstößt, der kulturellen und sprachlichen Vielfalt ihrer Bürger mit Achtung zu begegnen. Diese Verpflichtung ergibt sich nicht nur aus der in meinem Schreiben zitierten Selbstverpflichtung der Europäischen Kommission, sondern auch aus dem Lissabon-Vertrag¹ und der Grundrechtecharta².

Ihre Feststellung, dass Englisch und Französisch die Arbeitssprachen im Pressesaal seien, und dass die neu eingeführte „visuelle Identität“ die Einschränkung auf diese zwei Sprachen erfordere, veranlasst uns zu folgenden Fragen:

1. Auf welcher Rechtsgrundlage wurde dieses Sprachenregime für den Pressesaal der Kommission festgelegt?
2. Wann wurde es eingeführt, und welches Entscheidungsgremium der Kommission hat es beschlossen?
3. Wie lautet die Regelung zu diesem Sprachenregime im Einzelnen, bzw. wo kann man sie nachlesen? Ist sie im Internetauftritt der Kommission dokumentiert und – wenn ja – unter welcher Adresse?
4. Bleiben Fragen von Journalisten, die auf den Pressekonferenzen der Kommission nicht auf Englisch oder Französisch gestellt werden, unbeantwortet?

Bezüglich der Frage 1 bitten wir insbesondere uns zu erläutern, inwieweit diese Regelung Ihrer Ansicht nach mit der derzeit gültigen Fassung der Sprachenverordnung Nr.1/58³ vereinbar ist. Diese erklärt in ihrem Artikel 1 alle 23 Amtssprachen zu Arbeitssprachen. In ihrem Artikel 6 lässt sie zwar zu, dass die Organe in ihren Geschäftsordnungen festlegen können, „wie diese Regelung der Sprachenfrage im Einzelnen anzuwenden ist“, doch enthält die Geschäftsordnung der Europäischen Kommission keine derartige Festlegung. Wir können somit nicht erkennen, wie eine Einschränkung

¹ Vertrag über die Europäische Union, Artikel 3

² Charta der Grundrechte der Europäischen Union, Artikel 22

³ Amtsblatt der Europäischen Union vom 20.12.2006, S.80

BÜRGER FÜR DIE ERHALTUNG DER SPRACHLICHEN UND KULTURELLEN VIELFALT EUROPAS

Verein Deutsche Sprache e.V. (VDS), <http://vds-ev.de>, Vorsitzender Prof. Dr. Walter Krämer
 Postfach 104 128, D-44041 Dortmund, Tel. 0231 / 79 48 520, Fax 0231 / 79 58 521

der Arbeitssprachen, zumal solcher mit erheblicher Außenwirkung, rechtlich begründet werden kann. Nach unserer Kenntnis hat die Kommission bislang lediglich eine Einschränkung der *internen Verfahrenssprachen* vorgenommen, und zwar auf die drei Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch.

Bezüglich der Frage 4 bitten wir – falls sie mit ja zu beantworten ist – uns zu erklären, inwieweit Ihrer Ansicht nach eine solche Sprachenregelung mit den Artikeln 21 (Diskriminierungsverbot auch aufgrund der Sprache) und 41(4) (Recht auf Verkehr mit der EU in jeder der 23 Vertragssprachen) der Grundrechtecharta vereinbar ist.

Unabhängig von der Frage, ob und wie sich das derzeitige Sprachenregime im Pressesaal der Kommission rechtlich begründen lässt, möchten wir Sie erneut auf die politische Dimension der Sprachenfrage hinweisen und Sie bitten, in Ihren künftigen Entscheidungen der sprachlichen Vielfalt der Europäischen Union die ihr zukommende Bedeutung beizumessen. Dies ist umso wichtiger, als die Pressekonferenzen infolge der zahlreichen Fernseh- und Videoübertragungen eine zunehmend starke Außenwirkung entfalten.

Wenn es – aus welchen Gründen auch immer – zur Gewohnheit geworden ist, dass auf den Pressekonferenzen der Kommission vorzugsweise die Sprachen Englisch und Französisch benutzt werden, so ist dies noch kein Grund dafür, dass dieser drastische Einschnitt in die sprachliche Vielfalt durch die Symbolik der Außendarstellung weiter verstärkt wird. Nach unserer Kenntnis hat das frühere, über viele Jahre bestehende sprachneutrale Außenbild des Pressesaals niemals den ordnungsgemäßen Ablauf der Pressekonferenzen beeinträchtigt. Wir bitten Sie daher, entweder zu diesem Außenbild zurückzukehren oder eine andere sprachneutrale Außendarstellung zu verwenden. Eine Möglichkeit hierzu böte das unbeschriftete Logo der Kommission, das Sie selbst im Briefkopf Ihres undatierten, mir am 03.10.2012 elektronisch übermittelten Antwortschreibens benutzt haben.

Sollte die Kommission jedoch an einer durch wenige Sprachen bestimmten „visuellen Identität“ festhalten, so müsste sie diese wenigstens so gestalten, dass sie von möglichst vielen Unionsbürgern erfasst werden kann. Dies macht die Hinzunahme der deutschen Sprache zwingend, denn Deutsch ist die zahlenmäßig größte Muttersprache und zweitgrößte Fremdsprache der EU. Deutsch ist zudem eine der drei Verfahrenssprachen der Europäischen Kommission, so dass sich eine Diskriminierung von Deutsch gegenüber Englisch und Französisch auch aus diesem Grunde verbietet. Die „visuelle Identität“ der Kommission würde jedenfalls die demografische und politische Wirklichkeit der Europäischen Union weitaus getreuer widerspiegeln, wenn im Pressesaal neben dem englisch- und französischsprachigen auch das deutschsprachige Logo erschiene. Ebenso müsste an den Rednerpulten, sofern sie (überflüssigerweise) überhaupt beschriftet werden, auch die Bezeichnung „Europäische Kommission“ erscheinen.

Wir bitten Sie, sehr geehrte Frau Bouygues, um eine erneute Stellungnahme, in der Sie unsere Rechtsfragen beantworten und diesmal auch auf die von uns vorgebrachten politischen Einwände eingehen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Dietrich Voslamber



VEREIN DEUTSCHE SPRACHE E.V. (VDS)

Dr. Dietrich Voslamber

Vorstandsmitglied • Leiter der Arbeitsgruppe **Sprachenpolitik in Europa**

Sebastian-Kneipp-Str. 14a • D-79104 Freiburg • Tel. +49 (0)761 27 49 83 • dietrich.voslamber@versanet.de

Frau
Vizepräsidentin Viviane Reding
Europäische Kommission
B - 1049 Brüssel

24. Januar 2013

Visuelle Außendarstellung der Europäischen Kommission

Sehr geehrte Frau Reding,

ich gebe Ihnen einen unvollendeten Schriftwechsel zur Kenntnis, den ich im August letzten Jahres im Namen des Vereins Deutsche Sprache mit Ihrer Generaldirektion „Kommunikation“ begonnen hatte. Der Anlass war die inakzeptable visuelle Außendarstellung des Pressesaals der Europäischen Kommission. Leider bekam ich von der hierfür zuständigen Dienststelle schon auf meinen zweiten Brief keine Antwort mehr.

Die Verweigerung eines Dialogs ist in unseren Augen kein guter Auftakt zum gerade beginnenden „Europäischen Jahr der Bürgerinnen und Bürger“. Sie befremdet uns auch im Hinblick auf Artikel 11 des Vertrages über die Europäische Union. Absatz (2) dieses Artikels lautet: „Die Organe pflegen einen offenen, transparenten und regelmäßigen Dialog mit den repräsentativen Verbänden und der Zivilgesellschaft.“ Der Verein Deutsche Sprache e.V. ist mit seinen 35.000 Mitgliedern der größte Sprach- und Kulturverein Europas und somit hinreichend repräsentativ, um die Aufmerksamkeit der EU-Organen beanspruchen zu können.

Ich bitte Sie im Namen unseres Vereins, sich des wichtigen Themas der visuellen Außendarstellung der EU persönlich anzunehmen. Das Außenbild des Pressesaals (und auch der Rednerpulte außerhalb des Saals) geht nicht nur die jeweils anwesenden Journalisten etwas an, sondern betrifft wegen der ständig zunehmenden Fernseh- und Videoübertragungen die gesamte Öffentlichkeit der Europäischen Union. Die überbetonte Hervorhebung der beiden Sprachen Englisch und Französisch trägt sicher nicht dazu bei, die Kluft zwischen der EU und ihren Bürgerinnen und Bürgern zu verringern. Sie verstärkt bei diesen vielmehr das Gefühl, von einer fernen, fremdbestimmten Instanz regiert zu werden, mit der man sich nur schwer identifizieren kann.

Der lapidare Hinweis, dass Englisch und Französisch die Arbeitssprachen im Pressesaal seien, kann die gegenüber den anderen Sprachen diskriminierende Symbolik nicht rechtfertigen. Unseres Wissens waren auch in den vergangenen Jahren Englisch und Französisch bereits die im Pressesaal hauptsächlich benutzten Sprachen, ohne dass dies auch visuell besonders hervorgehoben werden musste. Wir bitten Sie also, zu einer sprachneutralen Beschriftung des Pressesaals zurückzukehren, so wie sie noch Anfang des letzten Jahres üblich war und wie es die Achtung vor der sprachlichen Vielfalt der Europäischen Union gebietet. In dem anliegenden Schriftwechsel mit Ihrer Generaldirektion, namentlich in meinem letzten unbeantwortet gebliebenen Brief, finden Sie weitere Argumente, die unser Anliegen unterstützen.

Wir hoffen, sehr geehrte Frau Reding, dass Sie sich unseren Argumenten nicht verschließen werden. Ihrer Antwort sehen wir mit großem Interesse entgegen.

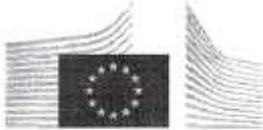
Mit freundlichen Grüßen

Dr. Dietrich Voslamber

- Anlagen: 1. Mein Schreiben vom 20.08.2012 an Herrn Generaldirektor Gregory Paulger;
2. Antwort (elektronisch übermittelt am 03.10.2012) von Frau Direktorin Sixtine Bouygues;
3. mein Schreiben vom 12.11.2012 an Frau Direktorin Sixtine Bouygues.

BÜRGER FÜR DIE ERHALTUNG DER SPRACHLICHEN UND KULTURELLEN VIELFALT EUROPAS

Verein Deutsche Sprache e.V. (VDS), <http://vds-ev.de>, Vorsitzender Prof. Dr. Walter Krämer
Postfach 104 128, D-44041 Dortmund, Tel. 0231 / 79 48 520, Fax 0231 / 79 58 521



EUROPÄISCHE KOMMISSION
Kabinettschefin Viviane Reding
Kommissarin für Justiz, Grundrechte und Bürgerschaft
Kabinettschef

Brüssel, den 25. April 2013
MS/CL/jm Ares A(2013)105245

Sehr geehrter Herr Dr. Voslamber,

vielen Dank für Ihr Schreiben und Ihr vertieftes Interesse an dieser Angelegenheit. Für die Verzögerung der Beantwortung möchte ich mich entschuldigen.

Seit der Gründung der Europäischen Gemeinschaften vor mehr als 60 Jahren hat sich mit der wachsenden Zahl der Mitgliedstaaten zugleich auch die Zahl der Amtssprachen vervielfacht. Daher stehen alle, die sich mit europäischen Fragen beschäftigen, vor der gleichen Herausforderung: Wie können wir dieser erfreulichen Sprachvielfalt in jedem einzelnen Fall gerecht werden?

Sie haben in Ihren Schreiben bereits einige wesentliche Punkte genannt, warum wir alle in Europa der sprachlichen Vielfalt Rechnung tragen sollen. Denken Sie zudem auch an das in Artikel 20 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union garantierte Recht eines jeden Bürgers, sich in einer der Amtssprachen der EU an die Institutionen zu wenden und in der gleichen Sprache eine Antwort zu erhalten. Täglich sorgen unsere Übersetzer und Dolmetscher dafür, diese sprachliche Vielfalt umzusetzen. Die Kommission setzt sich zudem aktiv für Mehrsprachigkeit ein. Mehr zu den Anstrengungen in diesem Bereich finden Sie im Internet: http://ec.europa.eu/languages/index_de.htm

Es gibt aber immer wieder Situationen, in denen die Nutzung von 23 Sprachen an Grenzen stößt. Beispielsweise nutzt die Kommission – wie von Ihnen erwähnt - als interne Verfahrenssprachen Deutsch, Englisch und Französisch.

Die Generaldirektion Kommunikation hat in dem Schreiben vom 3. Oktober bereits darauf hingewiesen, dass die Europäische Kommission eine neue visuelle Identität eingeführt. Diese umfasst auch ein neues Logo. Der Begriff "Europäische Kommission" ist integraler Bestandteil dieses neuen Logos und kann in allen 23 Sprachfassungen benutzt werden. Auch auf Briefköpfen erscheint die Bezeichnung "Europäische Kommission" direkt neben dem Logo – in der Sprache des Schreibens.

Dr. Dietrich Voslamber
Verein Deutsche Sprache (VDS)
Sebastian-Kneipp-Str. 14a
D-79104 Freiburg

Email: dietrich.voslamber@versanet.de

Postanschrift: Europäische Kommission – Büro : BERL 12/294 – 1049 Brüssel/Bruxelles – Belgien
Adresse : Rue de la Loi / Wetstraat 200, 1040 Bruxelles / Brüssel

Tel. +32-2-298.12.30 – Fax: +32-2-299.92.01 – e-mail: Martin.Selmayr@ec.europa.eu

Unsere Vertretungen in den Mitgliedstaaten verwenden das Logo in der Sprache des jeweiligen Mitgliedstaats. Ich möchte Sie daher einladen, die Webseite der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland zu besuchen: <http://ec.europa.eu/deutschland/index.de.htm>.

Das Sprachregime im Presseraum richtet sich nach einer Vereinbarung der Kommission mit der "International Press Association" (IPA), in der die meisten Europa-Korrespondenten in Brüssel zusammengeschlossen sind. Sie können diese auf der IPA-Website (auf Englisch oder Französisch) nachlesen (<http://www.api-ipa.org/home/index.php/what-quoi/codes-of-conduct/european-commission>).

Darin ist festgehalten, dass normalerweise Englisch und Französisch für Fragen und Antworten genutzt werden. An Sitzungstagen der Kommission wird in alle Amtssprachen gedolmetscht, bei Pressekonferenzen von Kommissaren ebenfalls in möglichst viele Sprachen. Pressemitteilungen sind normalerweise mindestens auf Deutsch, Englisch und Französisch verfügbar, meist jedoch in deutlich mehr Sprachen.

Sie sehen also, dass Sprachenvielfalt auch unter dem Aktualitätsdruck der Pressearbeit gelebte Wirklichkeit ist. Da jedoch gemeinsam mit den Journalisten Englisch und Französisch als die Haupt-Verfahrenssprachen des Presseraums gewählt wurden, werden im Logo entsprechend auch diese beiden Sprachfassungen des Begriffs „Europäische Kommission“ verwendet.

Das bedeutet aber nicht, dass es keine Fernsehbilder vor einem deutschsprachigen Logo gäbe: So stehen etwa für Fernsehinterviews mit Kommissaren oder Sprechern auch Logos in allen anderen Amtssprachen zur Verfügung.

Zudem nutzen zahlreiche Mitglieder der Kommission Deutsch regelmäßig für Interviews und Reden. Dies gilt insbesondere für Vize-Präsidentin Reding, für die Deutsch – wie Sie wissen - nicht Muttersprache ist. Auch in dem neuen Besucherzentrum der Kommission, das Anfang Mai eröffnet wird, ist Deutsch neben Englisch, Französisch und Niederländisch (als der zweiten offiziellen Sprache der belgischen Region Brüssel) besonders prominent vertreten.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Martin Selmayr



4 rue Léon Séché
F-75015 Paris



Postfach 10 41 28
D-44041 Dortmund



Chaussée de Waterloo 1313 E
B-1180 Bruxelles

DLF Bruxelles-Europe
Diversité linguistique
et langue française



2, Baron Opsomerdreef
B-3090 Overijse

Herrn José Manuel Barroso
Präsident der Europäischen Kommission
Rue de la Loi 200
B - 1049 Brüssel

21. Mai 2013

Visuelle Außendarstellung der Europäischen Kommission

Sehr geehrter Herr Präsident,

die europäischen Verträge verpflichten die Organe der Europäischen Union dazu, die kulturelle und sprachliche Vielfalt ihrer Bürger zu achten. Dies betrifft insbesondere das visuelle Außenbild, mit dem die Organe sich der europäischen Öffentlichkeit gegenüber darstellen.

Die Europäische Kommission wählte über viele Jahre eine Außendarstellung, die der Vielzahl der Sprachen in der Union entsprach. Dies äußerte sich beispielsweise in der Beschriftung ihres Pressesaals: Auf der Schauwand hinter den Rednerpulten erschien der Name der Europäischen Kommission in allen 23 Amtssprachen der Union. Die Rednerpulte selbst waren nicht (oder allenfalls mit der Internetadresse der Kommission) beschriftet und wurden somit ebenfalls sprachlich neutral gehalten.

Neuerdings hat die Kommission ihre neutrale Haltung jedoch aufgegeben, denn während der Pressekonferenzen erscheinen auf der Schauwand und an den Rednerpulten nur noch die Bezeichnungen „European Commission“ und „Commission européenne“. Eine derartige Diskriminierung aller Sprachen außer Englisch und Französisch verstößt sichtbar gegen Geist und Buchstaben des Vertrages über die Europäische Union und der Grundrechtecharta. Die Folgen dieses Verstoßes sind umso nachhaltiger, als die Pressekonferenzen der Kommission infolge der zahlreichen Fernseh- und Videoubertragungen von der europäischen Öffentlichkeit mit zunehmender Aufmerksamkeit wahrgenommen werden.

Wenn es – aus welchen Gründen auch immer – zur Gewohnheit geworden ist, dass auf den Pressekonferenzen der Kommission vorzugsweise die Sprachen Englisch und Französisch benutzt werden, so darf dieser drastische Einschnitt in die sprachliche Vielfalt nicht durch die äußere Symbolik noch weiter verstärkt werden. Die unterzeichnenden Vereinigungen bitten Sie daher, sehr geehrter Herr Präsident, dafür Sorge zu tragen, dass die Europäische Kommission zu einer Außendarstellung zurückkehrt, welche alle Amtssprachen der Europäischen Union in gleicher Weise zur Geltung bringt.

Das Europäische Forum für Mehrsprachigkeit, der Verein Deutsche Sprache e.V., die DLF Bruxelles-Europe, die Associazione per la diffusione della lingua e cultura italiana sowie die weiteren unterzeichnenden Vereinigungen danken Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung und versichern Sie, sehr geehrter Herr Präsident, ihrer vorzüglichen Hochachtung.

Christian Tremblay
Präsident des Europäischen
Forums für Mehrsprachigkeit

Walter Krämer
Vorsitzender des
Vereins Deutsche Sprache e.V.

Claire Goyer
Präsidentin der
DLF Bruxelles-Europe

Gianfranco Copetti
Generalsekretär
AssoDILIT

Dieses Schreiben wurde in deutscher, französischer, italienischer und dänischer Sprache verfasst und den unterzeichnenden Vereinigungen in diesen Sprachen vorgelegt.

Anlagen: französische Sprachfassung dieses Schreibens, Liste der unterzeichnenden Vereinigungen



4 rue Léon Sèché
F-75015 Paris



Postfach 10 41 28
D-44041 Dortmund



Chaussée de Waterloo 1313 E
B-1180 Bruxelles

DLF Bruxelles-Europe
Diversité linguistique
et langue française



2, Baron Opsomerdreef
B-3090 Overijse

Monsieur José Manuel Barroso
Président de la Commission Européenne
Rue de la Loi 200
B - 1049 Bruxelles

21 mai 2013

Présentation visuelle de la Commission Européenne

Monsieur le Président,

Selon les traités européens, les institutions de l'Union européenne sont tenues de respecter la diversité culturelle et linguistique de ses citoyens. Ceci concerne en particulier l'image extérieure par laquelle les institutions se présentent au public européen.

Pendant de longues années, la Commission européenne a choisi une présentation extérieure satisfaisant à la pluralité des langues de l'Union. Cela se manifestait, par exemple, par les inscriptions dans la salle de presse: Au panneau derrière les pupitres des orateurs, le nom de la Commission européenne était écrit dans l'ensemble des 23 langues officielles de l'Union européenne. Les pupitres ne portaient pas d'inscription (ou tout au plus l'adresse internet de la Commission) et étaient donc également présentés de façon linguistiquement neutre.

Cependant, depuis peu la Commission a abandonné sa neutralité, car pendant ses conférences de presse, seules les inscriptions «European Commission» et «Commission européenne» figurent sur le panneau et sur les pupitres. Cette discrimination de toutes les langues à l'exception de l'anglais et du français enfreint manifestement la lettre et l'esprit du traité sur l'Union européenne et aussi de la Charte des droits fondamentaux. Les effets de cette infraction sont d'autant plus importants que les conférences de presse de la Commission voient augmenter l'attention du public européen grâce aux nombreuses transmissions vidéo et télévisées.

Si – quelle qu'en soit la raison – il est devenu de coutume que les langues principalement utilisées au cours des conférences de presse de la Commission soient l'anglais et le français, cette entorse grave à la diversité linguistique ne doit pas s'accroître davantage par le symbolisme extérieur. En conséquence, les associations signataires vous demandent, Monsieur le Président, d'intervenir pour que la Commission européenne revienne à une image extérieure qui mette en valeur de façon égalitaire toutes les langues officielles de l'Union.

Les associations *Observatoire européen du plurilinguisme*, *Verein Deutsche Sprache e.V.*, *DLF Bruxelles-Europe*, *Associazione per la diffusione della lingua e cultura italiana* ainsi que les autres associations signataires vous remercient par avance de votre intervention et vous prient de croire, Monsieur le Président, à leur très haute considération.

Christian Tremblay
Président de l'Observatoire
européen du plurilinguisme

Walter Krämer
Président du
Verein Deutsche Sprache e.V.

Claire Goyer
Présidente de DLF
Bruxelles-Europe

Gianfranco Copetti
Secrétaire général
AssoDILIT

Cette lettre a été rédigée en français, en allemand, en italien et en danois et a été soumise aux associations signataires dans ces langues.

Pièces jointes : version allemande de cette lettre, liste des associations signataires.

Unterzeichnende Vereinigungen / Associations signataires

	Observatoire européen du plurilinguisme/ Europäisches Forum für Mehrsprachigkeit	www.observatoireplurilinguisme.eu
	Verein Deutsche Sprache e. V. (VDS)	www.vds-ev.de
	DLF Bruxelles-Europe Diversité linguistique et langue française	www.langue-francaise.org/Bruxelles/Bruxelles_entree.php
	Associazione per la diffusione della lingua e cultura italiana (AssoDILIT)	www.assodilit.org
	Aktion Deutsche Sprache e.V. (ADS)	www.aktion-deutsche-sprache.de
	Arbeitskreis Deutsch als Wissenschaftssprache e. V. (ADAWIS)	www.adawis.de
	Association des professeurs de langues vivantes (APLV)	www.aplv-languesmodernes.org
	Association Internationale des Interprètes de Conférence (AIIC)	www.aiic.net
	Association pour le développement de l'enseignement de l'allemand en France	www.ac-nancy-metz.fr/enseign/allemand/adeaf
	Associazione culturale "La Bottega dell'Arte "	www.bottegararte.eu
	Associazione LEM-Italia (Lingue d'Europa e del Mediterraneo)	www.associazionelemitalia.org
	Centro di Documentazione e di Ricerca per la didattica della lingua francese	www.dorif.it
	Confederazione italiani nel Mondo (CIM) Sezione di Bruxelles	www.cim-online.it
	Défense de la langue française (DLF)	www.langue-francaise.org
	Deutsche Gesellschaft e. V.	www.deutsche-gesellschaft-ev.de
	Deutsche Sprachwelt	www.deutsche-sprachwelt.de
	Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens	www.dglive.be
	DULALA / D'Une Langue A L'Autre	www.dunelanguealautre.org
	Förderverein Bairische Sprache und Dialekte e. V.	www.fbsd.de

	Germana Esperanto-Asocio r.a.	www.esperanto.de/gea
	Humboldt-Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Bildung e. V.	www.humboldt-gesellschaft.org
	Initiative Citoyenne Alsacienne	www.sursautalsacien.ica2010.fr
	Iniziativa Europea	www.iniziativa-europea.eu
	Institut de coopération avec l'Europe Orientale (ICEO)	www.association-iceo.fr
	Interessengemeinschaft Muttersprache in Österreich e. V.	www.muttersprache-graz.at
	Istituto Fernando Santi	www.istitutosanti.org
	Modersmål-Selskabet	www.modersmaalselskabet.dk
	Neue Fruchtbringende Gesellschaft	www.fruchtbringende-gesellschaft.de
	PIOLA.LIBRI	www.piolalibri.be
	Sintesi Cinema italien a Bruxelles	www.sintesi-cinemaitalien.be
	Sprachkreis Deutsch	www.sprachkreis-deutsch.ch
	Språkförsvaret	www.språkförsvaret.se
	Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland e.V. (VDA)	www.vda-globus.de
	Verein Muttersprache	www.muttersprache.at


EUROPÄISCHE KOMMISSION

 Kabinett Vizepräsidentin Viviane Reding
 Kommissarin für Justiz, Grundrechte und Bürgerschaft

Kabinettchef
11. Sep. 2013

 Brüssel, den, 30. August 2013
 MS/CM/fm Ares (2013)2486218

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihr Schreiben an den Präsidenten der Europäischen Kommission vom 21. Mai 2013, dass hier jedoch erst kürzlich eingegangen ist.

Präsident José Manuel Barroso hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Einer der Hauptunterzeichner Ihres Schreibens, Herr Walter Krämer, vertritt den Verein Deutsche Sprache e.V.. Ich möchte Sie darauf hinweisen, dass die Europäische Kommission Ihr Anliegen bereits kürzlich mittels verschiedener Schreiben beantwortet hat. Eines davon behandelte eine Anfrage von Herrn Dr. Dietrich Voslamber, der im Namen ebendieses Vereins geschrieben hatte und dort Mitglied des Vorstands ist. Ein weiteres Schreiben zur genau gleichen Thematik wurde vor einigen Wochen an Herrn Peter Ambros gesandt, der Regionalleiter ebendieses Vereins ist. Ebenso wurde Herr Wolfgang Hildebrandt über die Sicht der Europäischen Kommission informiert, der Regionalvorsitzender ebendieses Vereins ist.

Sie werden daher sicher Verständnis dafür haben, dass ich Ihnen in der Sache keine anders lautende Antwort geben kann, und ich gehe davon aus, dass die verschiedenen Amtsträger des Vereins Deutsche Sprache sich und Ihre Partnerorganisationen gegenseitig unterrichten.

 Europäischen Forums für Mehrsprachigkeit
 4 rue Léon Séché
 F-75015 Paris

 Vereins Deutsche Sprache e.V.
 Postfach 10 41 28
 D-44041 Dortmund

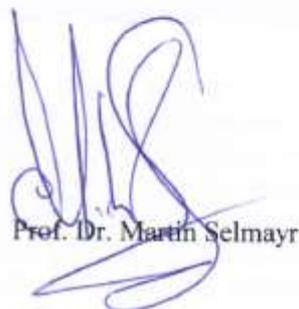
 DLF Bruxelles-Europe
 Chaussée de Waterloo 1313 E
 B-1180 Bruxelles

 Asso DILIT
 2, Baron Opsomerdreef
 B-3090 Overijse

Der guten Ordnung halber möchte ich Sie nochmals darauf hinweisen, dass Fernsehsender über unsere Studios und Vertretungen in den Mitgliedstaaten Interviews mit Kommissaren und Sprechern vor dem Logo der Europäischen Kommission in anderen Sprachfassungen arrangieren können.

Zu guter Letzt möchte ich Sie auf einen ganz praktischen Aspekt hinweisen. Wenn ein Logo zusammen mit einem Begriff - selbst wenn es sich nur um ein Wort handeln würde - in 28 Sprachen dargestellt wird, ist es unwahrscheinlich, dass ein Fernsehzuschauer oder der Betrachter eines Pressefotos jemals den Begriff vollständig lesen könnte. Alleine aufgrund des Platzbedarfs würden zumeist nur einzelne Buchstaben sichtbar. Diese gäben jedoch weder einen Sinn, noch wären sie notwendigerweise gerade in der Sprache des Betrachters sichtbar.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Martin Selmayr



VEREIN DEUTSCHE SPRACHE E.V. (VDS)

Dr. Dietrich Voslamber

Vorstandsmitglied • Leiter der Arbeitsgruppe **Sprachenpolitik in Europa**

Sebastian-Kneipp-Str. 14a • D-79104 Freiburg • Tel. +49 (0)761 27 49 83 • dietrich.voslamber@versanet.de

Herrn

15. November 2013

Professor Dr. Martin Selmayr
Kabinettschef von Vizepräsidentin Viviane Reding
Berl 12/294
Europäische Kommission
B - 1049 Brüssel

Visuelle Außendarstellung der Europäischen Kommission

Sehr geehrter Herr Professor Selmayr,

im Namen des Vereins Deutsche Sprache e.V. danke ich Ihnen für Ihre Antwort vom 25. April 2013 auf meine Schreiben vom 12. November 2012 an Frau Direktorin Bouygues und vom 24. Januar 2013 an Frau Vizepräsidentin Reding sowie für Ihre Antwort vom 30. August 2013 auf die Bittschrift von 34 europäischen Vereinigungen an Herrn Kommissionspräsident Barroso. Herr Professor Krämer, Vorsitzender unseres Vereins und einer der vier Hauptunterzeichner der Bittschrift, hat mich gebeten, in der Frage der visuellen Außendarstellung der Kommission noch einmal an Sie heranzutreten.

Da Ihrer Antwort vom 25. April 2013 zu entnehmen gewesen war, dass Frau Reding, für den Politikbereich „Kommunikation“ zuständige Kommissarin, trotz unserer begründeten Einwände entschieden hatte, die diskriminierende Beschriftung des Pressesaals beizubehalten, sahen wir nur noch die Möglichkeit, uns unmittelbar an Herrn Kommissionspräsident Barroso zu wenden. Entsprechend trat unser Verein als einer der vier Hauptunterstützer der an ihn gerichteten Bittschrift auf.

Sie werden verstehen, dass uns das in Ihrer letzten Antwort abgeforderte Verständnis dafür, dass wir keine andere als die früher von Ihnen bereits abgegebene Antwort erwarten konnten, fehlt. Denn wir hatten angesichts der Vielzahl der die Bittschrift unterstützenden Vereinigungen durchaus erwartet, dass Herr Barroso unserem Anliegen stattgeben würde. Dass ein von 34 internationalen und nationalen Organisationen aus acht verschiedenen Ländern vorgetragenes Anliegen bei allen zuständigen Stellen der Kommission eine so geringe Resonanz erfuhr, ruft bei uns großes Befremden hervor.

Wir nehmen nunmehr zur Kenntnis, dass wir uns mit unserem Anliegen wieder an Sie zu wenden haben. Auch wenn dies die Schlussfolgerung nahelegt, dass eine andere als Ihre frühere Antwort nicht mehr zu erwarten ist, möchte ich Sie dennoch bitten, auch auf die von uns vorgebrachten Argumente und Fragen einzugehen, zu denen Sie bisher nicht Stellung genommen haben. Wir sind nämlich davon überzeugt, dass eine eingehende Untersuchung sämtlicher rechtlichen und politischen Aspekte der angesprochenen Problematik zwingend dazu führen muss, dass die Kommission ihre Haltung noch einmal überdenkt und schließlich ändert.

Die in Ihrem Schreiben vom 25. April 2013 erwähnten zahlreichen Anstrengungen der Kommission, der sprachlichen Vielfalt der Union gerecht zu werden, waren uns bekannt und finden auch unsere uneingeschränkte Anerkennung. Sie erfüllen jedoch nur einen Teil der an die EU-Organe zu stellenden Anforderungen und können die Kommission nicht von ihrer Pflicht entbinden, sich in allen Fällen, in denen dies möglich ist, sprachlicher Diskriminierung zu enthalten. Wir bestreiten nicht, dass es – wie Sie sagen – immer wieder Situationen gibt, in denen die Nutzung aller Amtssprachen der Union an Grenzen stößt. Eine solche Situation liegt jedoch bei der visuellen Außendarstellung des Pressesaals nicht vor. Schließlich haben andere EU-Organe, sowie unlängst selbst noch die Kommission, auch Mittel und Wege gefunden, ihr Außenbild sprachlich neutral zu gestalten. Die neue „visuelle Identität“ der Kommission hingegen ist aus mehrfachen Gründen nicht akzeptabel.

BÜRGER FÜR DIE ERHALTUNG DER SPRACHLICHEN UND KULTURELLEN VIelfALT EUROPAS

Verein Deutsche Sprache e.V. (VDS), <http://vds-ev.de>, Vorsitzender Prof. Dr. Walter Krämer
Postfach 104 128, D-44041 Dortmund, Tel. 0231 / 79 48 520, Fax 0231 / 79 58 521

1. Rechtsgrundlage

Wie ich in meinem Brief an Frau Bouygues bereits ausführte, schreiben Artikel 3 des Vertrages über die Europäische Union und Artikel 22 der Grundrechtecharta vor, dass die Union die Vielfalt ihrer Kulturen und Sprachen zu achten habe. Mit der gegenwärtigen durch die Medien nach außen getragenen zweisprachigen Beschriftung ihres Pressesaals tut die Kommission das genaue Gegenteil. Sie verstößt zudem gegen die derzeit gültige Fassung der Sprachenverordnung Nr. 1/58. Laut Artikel 1 dieser Verordnung sind alle 24 Amtssprachen der EU auch Arbeitssprachen. Artikel 6 der gleichen Verordnung lässt zwar zu, dass die Organe in ihren Geschäftsordnungen festlegen können, „wie diese Regelung der Sprachenfrage im Einzelnen anzuwenden ist“, doch sehen weder die Geschäftsordnung der Europäischen Kommission noch ihre Durchführungsbestimmungen eine bevorzugte Verwendung der Sprachen Englisch und Französisch vor.

Laut Artikel 17 des Vertrages über die Europäische Union sorgt die Kommission für die Anwendung der Verträge und überwacht die Anwendung des Unionsrechts. Wie kann sie dieser Aufgabe gerecht werden, wenn sie selbst gegen Geist und Buchstaben genau der Verträge verstößt, deren Einhaltung sie gewährleisten soll?

Ich wiederhole an dieser Stelle meine bereits in meinem Schreiben an Frau Bouygues geäußerte Bitte, uns mitzuteilen, wer bzw. welche Entscheidungsgremien der Kommission das Sprachenregime für den Pressesaal einerseits und dessen visuelle Außendarstellung andererseits beschlossen haben. Wann wurden diese Entscheidungen getroffen und wo sind sie dokumentiert?

2. Vereinbarung mit der „International Press Association“ (IPA)

Abgesehen davon, dass mittels einer Vereinbarung mit einer Nichtregierungsorganisation, der nicht einmal alle Europa-Korrespondenten angehören, keine allgemeinverbindlichen Regelungen beschlossen werden können, schon gar nicht, wenn diese gegen geltendes Unionsrecht verstoßen, betrifft diese Vereinbarung allenfalls – wie Sie in Ihrem Schreiben vom 25.04.2013 selber feststellen – die für Fragen und Antworten genutzten Sprachen, in keiner Weise aber die Beschriftung des Pressesaals.

Selbst wenn man unnötigerweise darauf bestehen wollte, dass das Außenbild des Pressesaals die in der Vereinbarung festgelegten Sprachen widerspiegelt, führte dies nicht zwangsläufig zu einer lediglich zweisprachigen Beschriftung. Denn ich entnehme sowohl Ihrem Schreiben als auch der im Netzauftritt der IPA nachzulesenden Vereinbarung, dass an Sitzungstagen der Kommission in alle Amtssprachen und bei Pressekonferenzen von Kommissaren ebenfalls in möglichst viele Sprachen gedolmetscht wird, und dass Pressemitteilungen normalerweise mindestens auf Deutsch, Englisch und Französisch verfügbar sind. Es trifft also gar nicht zu, dass mit der IPA ein ausschließlich auf Englisch und Französisch begrenztes Sprachenregime vereinbart wurde. Eine Beschriftung in allen Sprachen oder wenigstens eine Beschriftung in Deutsch, Englisch und Französisch würde somit der Sprachensituation im Pressesaal ebenfalls gerecht. Es ist schlicht nicht nachvollziehbar, dass die Kommission auf einer Sprachenwahl beharrt, die das höchste Maß an sprachlicher Diskriminierung aufweist.

Im Übrigen ist anzumerken, dass die Einschränkung der für Fragen und Antworten zugelassenen Sprachen auf Englisch und Französisch sichtlich gegen die Artikel 21 (Diskriminierungsverbot auch aufgrund der Sprache) und 41(4) (Recht auf Verkehr mit der EU in jeder der 24 Vertragssprachen) der Grundrechtecharta verstößt

3. Lesbarkeit der „visuellen Identität“

Sie weisen in Ihrem letzten Schreiben darauf hin, dass ein im Fernsehen oder auf einem Pressefoto in 24 Sprachen dargestellter Begriff wegen des geringen zur Verfügung stehenden Platzes in den einzelnen Sprachen nicht mehr deutlich lesbar sei. Hierzu merken wir an, dass die Lesbarkeit von Schriftzügen nur dann von Belang ist, wenn die dabei verwendeten Sprachen vom Leser oder Betrachter verstanden werden. Dies ist jedoch bei einer nur englisch- und französischsprachigen Beschriftung für einen erheblichen Teil der europäischen Bevölkerung nicht der Fall. Laut „Spezial Eurobarometer 386“ aus dem Jahre 2012 verstehen nur 54% der EU-Bürger überhaupt eine Fremdsprache, wobei es sich zwar oft – aber keineswegs immer – um Englisch und weit weniger oft um Französisch handelt. Sollte der Kommission wirklich daran gelegen sein, dass ihre visuelle Identität von möglichst vielen Unionsbürgern in lesbarer Weise erfasst werden kann, dann müsste sie zumindest auch die deutsche Sprache mit hinzunehmen, denn Deutsch ist in der Europäischen Union die zahlenmäßig größte Muttersprache und (nach Englisch) zweitgrößte Fremdsprache. Dass die

deutsche Sprache bisher nicht berücksichtigt wurde, lässt nur den Schluss zu, dass die neue visuelle Identität der Kommission nicht wegen einer vermuteten besseren Lesbarkeit, sondern aus anderen Beweggründen, die sich uns leider nicht erschließen, eingeführt wurde.

Im Übrigen gibt es genügend Beispiele, welche belegen, dass die visuelle Erkennbarkeit einer Institution oder eines mit ihr zusammenhängenden Ereignisses nicht unbedingt darunter leidet, dass zu ihrer Darstellung alle Amtssprachen der EU gleichberechtigt verwendet werden. Eines dieser Beispiele lieferte die Kommission selbst mit dem früheren Außenbild ihres Pressesaals, wie es heute noch mit durchaus lesbaren Schriftzeichen auf der Internet-Startseite des deutschen Kommissars zu sehen ist. Wie dort erkennbar, befand sich früher auf dem ständig im Blickfeld der Kamera befindlichen Rednerpult lediglich der sprachneutrale Schriftzug „ec.europa.eu“, ein zu heutiger Zeit von allen identifizierbares Kennzeichen. Weitere Beispiele findet man bei den anderen Organen, etwa beim Europäischen Parlament, das sich auch auf den Pressekonferenzen stets in allen Sprachen darstellt (mit meistens unbeschrifteten Rednerpulten), beim Rat der Europäischen Union und beim Europäischen Rat, dessen Bezeichnung auf den „Familienfotos“ der Staats- und Regierungschefs schon seit geraumer Zeit in allen 24 Amtssprachen der Union erscheint. Soweit die einzelnen Sprachfassungen – etwa durch eine ungünstige Position der Kamera – tatsächlich schwer lesbar sind, werden sie jedenfalls vom Betrachter in ihrer Gesamtheit als existent wahrgenommen und als Symbol der Nicht-Diskriminierung erkannt und anerkannt. Die Erkennung erfolgt ja nicht zuletzt auch durch den unbeschrifteten Teil des Logos der betreffenden Institution.

4. Die politische Dimension

Unseres Wissens waren aufgrund der seit langem bestehenden Vereinbarung mit der IPA auch in den früheren Jahren Englisch und Französisch bereits die für Fragen und Antworten hauptsächlich benutzten Sprachen. Es ist nicht hinnehmbar, dass dieser schon damals bestehende drastische Einschnitt in die sprachliche Vielfalt durch die Symbolik der Außendarstellung nun noch weiter verstärkt wird. Wir weisen erneut darauf hin, dass die visuelle Darstellung des Pressesaals und besonders der Rednerpulte (auch bei Presseereignissen außerhalb des Pressesaals) weniger für die jeweils anwesenden Journalisten von Bedeutung ist – diese sind über Ort, Anlass und nähere Umstände einer Pressekonferenz ohnehin informiert – als vielmehr für die gesamte Öffentlichkeit der Europäischen Union. Angesichts der ständig zunehmenden Fernseh- und Videoübertragungen und der zahlreichen veröffentlichten Pressefotos trägt die überbetonte Hervorhebung der beiden Sprachen Englisch und Französisch sicher nicht dazu bei, die Kluft zwischen der EU und ihren Bürgerinnen und Bürgern zu verringern. Sie verstärkt bei diesen vielmehr das Gefühl, von einer fernen, fremdbestimmten Instanz regiert zu werden, mit der man sich nur schwer identifizieren kann.

Die in Ihrem Schreiben vom 30. August 2013 erwähnte Möglichkeit, dass Fernsehsender über die Studios und nationalen Vertretungen der Kommission Interviews vor anderen Sprachfassungen des Kommissionslogos arrangieren können, liefert leider keinen Ausgleich dafür, dass auf den wichtigen regelmäßig abgehaltenen Pressekonferenzen der Kommission diese anderen Sprachfassungen nie zur Geltung kommen. Um in dem von Ihnen erwähnten Sinne Abhilfe zu schaffen, müssten alle diese Pressekonferenzen 23 mal in identischer Weise (d. h. mit den gleichen Fragen und Antworten) vor einer jeweils anderen Sprachkulisse wiederholt werden. Auf die Absurdität eines solchen Verfahrens brauche ich nicht einzugehen.

Wir hoffen, sehr geehrter Herr Professor Selmayr, dass wir Sie dieses Mal mit unseren Argumenten überzeugen konnten, und dass Sie die Kommission dazu bewegen können, entweder zu einer in allen Amtssprachen der EU gestalteten Außendarstellung zurückzukehren oder aber wenigstens – als zweitbeste Lösung – die deutsche Sprache mit hinzuzunehmen. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns möglichst noch in diesem „Europäischen Jahr der Bürgerinnen und Bürger“, das jetzt zur Neige geht, eine Antwort zukommen ließen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Dietrich Voslamber


EUROPÄISCHE KOMMISSION

 Kabinett der Vizepräsidentin Viviane Reding,
 Kommissarin für Justiz, Grundrechte und Bürgerschaft

Kabinettschef

 Brüssel, den 28. Februar 2014
 MS/CM/cl link ares(2013)3519430

Sehr geehrter Herr Dr. Voslamber,

vielen Dank für Ihr erneutes Schreiben vom 15. November 2013 zur Frage der Beschriftung des Presseraums der Europäischen Kommission.

Zunächst möchte ich die verspätete Antwort entschuldigen. Ich freue mich über Ihr großes Engagement für die Sprachenvielfalt und eine bürgernahe Kommunikation der europäischen Institutionen – und bedauere, dass Sie die Gründe für unsere Entscheidung nicht überzeugend finden. Wie meine Kollegen und ich bereits in den zahlreichen früheren Schreiben deutlich gemacht haben, sind wir uns in diesem Ziel mit Ihnen einig. Wir scheuen weder Kosten noch Mühen, damit sich EU-Bürger aus allen Ländern in ihrer Sprache über die Politik der Kommission informieren und sich an sie wenden können.

Ihren Vorschlag, die Presseraumbeschriftung an die internen Verfahrenssprachen der Kommission anzupassen, finde ich wenig überzeugend, weil die Kommission aus gutem Grund zwischen ihrem internen und dem externen Sprachregime unterscheidet. Vielmehr entspricht es unserem Respekt vor der Freiheit der Medien, die Arrangements über das überwiegende Sprachregime im Presseraum mit den Journalisten gemeinsam festzulegen. Daraus folgt dann auch die Wahl der Sprachen im Logo durch die Kommission.

Deutsche Korrespondenten fühlen sich durch dieses Sprachregime nicht bei der Arbeit behindert. Abgesehen von der von Ihnen genannten Möglichkeit, an Sitzungstagen der Kommission und in Pressekonferenzen der Kommissare Fragen auch auf Deutsch zu stellen: Die hier arbeitenden deutschen Journalisten sprechen entweder Englisch oder Französisch.

Ansonsten hätten sie die Möglichkeit, als Mitglieder der Journalistenvereinigung API, die viele Jahre lang übrigens vom hiesigen Korrespondenten der FAZ geführt wurde, auf eine Änderung zu dringen, wovon mir jedoch nichts bekannt ist.

Dr. Dietrich Voslamber
 Verein Deutsche Sprache
 Sebastian-Kneipp-Str. 14a
 D-79104 Freiburg

Postanschrift: Europäische Kommission - Büro: BERL 12/294 - 1049 Brüssel - Belgien
 Adresse: Rue de la Loi / Wetstraat 200, 1040 Bruxelles / Brussel

Tel. +32-2-298.12.30 - Fax: +32-2-299.92.01 - e-mail: Martin.Seimayr@ec.europa.eu

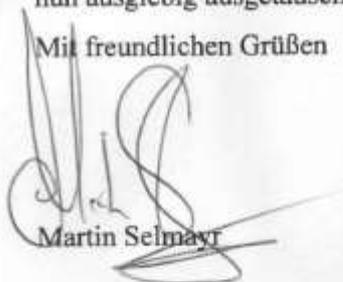
Wie wenig dies für deutsche Medien in Brüssel ein Thema ist, können Sie bereits an deren eigener Außendarstellung erkennen. Nehmen Sie zum Beispiel die Beschriftung des ARD-Studios in Brüssel, der größten der deutschen Redaktionen hier. Die ARD stellt sich auf einem großen Leuchtschild vor ihrem Gebäude als „ARD – German Broadcasting Centre Brussels – Member of EBU-UER“ vor.



Ich denke daher, die Sprachregelung im Pressesaal entspricht – in Kombination mit der Mehrsprachigkeit bei besonders wichtigen Pressekonferenzen und den Pressemitteilungen – den Anforderungen von Medien und Kommission gleichermaßen und wird auch dem Deutschen gerecht.

Ich entschuldige mich nochmals für die verspätete Antwort. Unsere Argumente sind nun ausgiebig ausgetauscht, und ich würde mich freuen, Sie überzeugt zu haben.

Mit freundlichen Grüßen



Martin Selmayr